

ST. GEORGEN

Hinschauen lohnt sich: Friedliches Weinfest mit 10.000 Gästen

Es dürften gut 10.000 Menschen gewesen sein, die das Weinfest im Freiburger Stadtteil St. Georgen besucht haben – so viele wie schon lange nicht mehr. Dass alles friedlich blieb, hat auch mit der Initiative "St. Georgen schaut hin!" zu tun.



Florian Wendorff (links) und Thomas Meister erinnern Jugendliche beim St. Georgener Weinfest, dass sie aufeinander aufpassen sollen. Foto: Eggstein

Das Wetter war klasse: zum Auftakt schön sonnig und bis Mitternacht warm. Die Stimmung war gut am Samstagabend – und sowohl Polizei als auch die Präventionsinitiative "St. Georgen schaut hin!" melden: "keine besonderen Vorkommnisse". Das war nicht immer so.

"Hinschauen und junge Leute ansprechen, die uns auffallen."

Thomas Meister

Wo der Dorfbach die Malteserordenstraße kreuzt, ist normalerweise einer der ruhigsten Plätze in St. Georgen. Am Weinfest-Samstag aber gilt er als neuralgischer Punkt. Denn hier ist viel geboten: Die Reblauszunft und der Gesangverein betreiben Weinbrunnen. In der Luft liegt der Geruch von Forelle gebraten, Steak und Grillwurst. Auch der Swing der "Madison Brass Band" die Leute an. Es ist erst kurz vor neun. Wer hinzukommt, wird vom Menschenstrom geschoben, dicht vorbei an heiteren Gesichtern, umfängen von Gemurmel,

Lachen und Gläserklirren. Thomas Meister und Florian Wendorff begeben sich mitten hinein. Es mag an ihren grellgelben Warnwesten liegen, dass sich eine Gasse bildet. Die Westen weisen sie als Festbegleiter der Initiative "St. Georgen schaut hin!" aus. Das Motto steht für ihre Aufgabe. "Hinschauen und junge Leute ansprechen, die uns auffallen", erklärt Meister. Die beiden kommen keine zehn Meter weit. Als Leiter des hiesigen Jugend- und Kinderhauses ist Florian Wendorff bekannt wie ein bunter Hund. Ja, sie wüssten Bescheid und natürlich würden sie aufeinander aufpassen, versprechen drei Mädchen.

Auch die Polizei ist präsent

Wendorff und Meister, der der St. Georgener Reblauszunft angehört, bilden ein Team mit sechs weiteren Frauen und Männern. Sie alle haben Kurs zum Festbegleiter absolviert. Dabei lernten sie, wie man Leute anspricht, auch wenn sie betrunken und in einer Gruppe sind – gelassen, ohne zu provozieren – und wie sie die dafür nötige Courage gewinnen lässt.

Im Gespräch mit einem Quartett, sichtlich alkoholisiert junger Männer zeigt sich die Wirkung. "Was wollen sie von uns? Was soll das?", war die erste Reaktion. Nach zwei, drei Minuten klopft Florian Wendorff einem der Vier auf die Schulter und appelliert an ihn: "Pass auf deine Freunde auf." Die Festbegleiter haben außerdem gelernt, welche Rechte sie haben und welche Grenzen – wann also die Polizei zu rufen ist. Bernd Spiteri, Leiter des örtlichen Polizeipostens, ist am Samstag mit sieben Kollegen präsent. Sie stehen mit den Festbegleitern per

Handy in Verbindung, in jedem Verkaufsstand hängt eine Liste mit ihren Telefonnummern, für den Ernstfall. Der tritt diesmal nicht ein. Im Vorjahr hingegen registrierten die Festbegleiter weitaus mehr Unruhe – und Spiteri zwölf Körperverletzungen. Beteiligt waren vier Jugendliche und junge Männer, die der Polizei als "Intensivtäter" bekannt sind. Sie bekamen amtliche Aufenthaltsverbote. Einer zeigte sich dennoch am Freitag im Ortsteil Wendlingen, wo das Fest stattfindet. Er wurde in Gewahrsam genommen.

Das Konzept funktioniert

Das Engagement der Initiative "St. Georgen schaut hin!", die zum dritten Mal beim Weinfest unterwegs war, zeigt Wirkung – davon ist Ralf Schüler, Vorstand vom Athletenverein, überzeugt. Noch im Vorjahr haben Thomas Meister und Florian Wendorff Alkoholverstecke ausgehoben. Offenbar fühlt sich eine bestimmte Klientel nicht wohl, wenn Erwachsene hinschauen. Das bestätigt Meinrad Drumm, Leiter des Sachgebiets Prävention der Polizei. "Wo solche Konzepte greifen, verlaufen die Feste ruhiger."

Autor: Silvia Faller

WEITERE ARTIKEL: FREIBURG

Soukmagazine für "CNN Journalist Award" nominiert

Erhält das Freiburger Onlinemagazin "soukmagazine" einen internationalen Medienpreis? Nominiert ist es jedenfalls. Doch wer steckt hinter dem Projekt, das sich der arabischen Welt widmet? **MEHR**

Jurtenfest: Wenn im Mundenhof das Kamel steppt

Freiburger Mongolei-Zentrum und Tiergehege feiern ein Jurtenfest / Einblick ins Nomadenleben in der Steppe auch für Schüler . **MEHR**

Eltern und Kinder auf Klimadiät

Das Projekt "200 Familien aktiv fürs Klima" ist mit 160 Haushalten gestartet / Auftaktveranstaltung mit Vorbildern aus Frankreich. **MEHR**